

Seiten bewimpert, um die Hinterwinkel etwas länger.

Schildchen schmal-dreieckig, mit Längseindruck.

Flügeldecken mit kleinem Schulterdorn, an der Basis schmaler als Thorax, in der Mitte stark erweitert, fein punktiert-gestreift. Zwischenräume chagriniert, in der Mitte mit einer Borstenreihe, wodurch sie stumpf-gekielt aussehen, die acht ersten Zwischenräume sind dorsal, der 8. ist scharfkielig und bildet scheinbar die Seitenrandung, der 9. und 10. liegen unter ihm und sind schräg bauchwärts gerichtet.

Mesosternum in der Hinterhälfte gekielt. Metasternum, Schenkel und Bauch punktiert und beborstet. Hintertibien etwas gebogen, Enddorn derselben ungleich, oberer kürzer als 1. Glied, dieses fast so lang als 3 folgende.

5 mm. Argentinien.

Durch die Beborstung der Oberfläche mit *E. castanea* Serv., *costulata* Har. und *ovalipennis* Har. verwandt. Von der ersteren durch die ovale Form, von letzterer durch ungezahnten Clipeus verschieden. In der Gestalt nähert sich obige Art sehr *costulata*, auch in der Form des Halsschildes, der Verflachung desselben vor dem Schildchen und dem scharf gekielten 8. Zwischenräume, aber bei *costulata* sind die Zwischenräume der Flügeldecken deutlich gewölbt, jeder derselben hat in der Mitte eine Reihe rauher, entfernt stehender Punkte, während bei der neuen Art die Punkte in einer dicht geschlossenen Reihe stehen; das Mesosternum ist hier nur in der Hinterhälfte fein gekielt, bei *costulata* stärker und fast in der ganzen Länge; das Halsschild ist bei *costulata* von vorn und oben gesehen nach hinten verschmälert, bei der neuen Art aber sehr deutlich verbreitert.

8. *Notocaulus Felschei* n. sp.

Von Größe und Gestalt des *Not. auriculatus* Qued., wenig glänzend, konvex, schwärzlich, Vorderkopf, Seiten und verdickter Vorderrand des Halsschildes, sowie Rippen der Flügeldecken rötlich.

Hinterkopf matt, fein und dicht punktiert; Stirnlinie von hinten gesehen stark erhaben und 3 Ausbuchtungen zeigend, die beiden seitlichen länger, die schwälere mittlere einen Winkel bildend, von dieser Stirnlinie gehen 3 Längskiele aus, die äußeren ziehen schräg bis zum Außenrand, der mittelste erreicht nicht denselben, seitlich von ihm befindet sich je eine größere rundliche, vor ihm eine kleinere, flachere, dreieckige Vertiefung, alle 3 sind glänzend und äußerst fein zerstreut punktiert.

Thorax quer, sein Vorderrand hinter den Augen kielförmig verdickt, dieser Kiel begrenzt vorn die beiden Seitenränder, von welchen der obere die Basis erreicht, der untere in der halben Thoraxlänge erlischt, der Raum zwischen beiden ist ausgehöhlt in der vorderen Hälfte, in der hinteren auf die Unterseite gebogen, ähnlich wie bei *Simogonius*, unterer Seitenrand von oben sichtbar; Oberseite ist wenig dicht, zwischen den Dorsalrippen noch zerstreuter punktiert.

Flügeldecken nach hinten verbreitert, die 4 Rippen sind kräftig, die 3. ist die kürzeste, die 4. reicht vor der Spitze fast an die 1., zwischen der 1. und 2., der 2. und 3. Rippe befindet sich je ein breiter, glatter Streifen, der beiderseits von einem feinen Punkt-

streifen begrenzt ist, zwischen der 3. und 4. Rippe sind 3 Punktreihen mit 2 schmalen, glatten Streifen, zwischen der 4. Rippe und dem Seitenrande sind wieder nur 2 Punktreihen, die durch einen sehr schmalen Streifen getrennt werden.

Mesosternum ziemlich dicht punktiert, in der Mitte gekielt. Metasternum seitlich wenig dicht punktiert, Metasternalplatte feiner punktiert, mit schwacher Mittellinie.

Abdomen gröber als Hinterbrust an den Seiten punktiert, letztes Segment dichter, aber feiner.

Vordertibien mit 2 Randzähnen. Oberer Enddorn der Hintertibien nicht so lang als 1. Glied, dieses etwas länger als die 2 folgenden.

4½ mm. Deutsch-Ostafrika.

Herrn Karl Felsche in Leipzig-Reudnitz zu Ehren benannt.

Diese Art unterscheidet sich von *N. nigropiceus* Quedenf. durch den vorstehenden Unterrand des Halsschildes, den sie mit *auriculatus* Quedenf. gemein hat. Doch bei letzterer Art sind die Höckerchen des Kopfes getrennt, bei der neuen Art durch bogige Querleisten verbunden, die Rippen der Flügeldecken sind bei *auriculatus* mehr rundlich, bei obiger Art dreieckig, die Punkte der Flügeldecken bei *auriculatus* quer, so breit als Zwischenraum, bei der neuen Art dagegen rundlich und die Zwischenräume viel breiter als die Punktreihen.

Aphodius paivanus Woll. = *A. nigrita* F., wie ich aus dem Vergleich beider Arten feststellen konnte.

Entomologische Neuigkeiten.

Stomoxys calcitrans, die Stechfliege unserer Ställe kann sich den verschiedensten klimatischen Lebensbedingungen anpassen. In Europa lebt sie in der Nähe der Ställe, plagt Mensch und Vieh, besonders Pferde und legt ihre Eier in Mist und frischen Pferde-Excrementen ab. Am Kongo, in Dahomey, ist ihre Lebensweise mindestens während der Regenzeit die gleiche, sie hält sich in der Nähe der Haustiere auf und legt ihre Eier in von Urin aufgeweichte Erde, dabei bevorzugt sie schattige Stellen. In Gegenden mit starker atmosphärischer Feuchtigkeit spielt sich ihr Leben unter stets sich gleich bleibenden Bedingungen ab. In solchen, die unter Wüsteneinfluß stehen, verschwindet das Tier völlig während der Trockenzeit. Die Fliegen selbst können auch diese ertragen, allein die Larven gedeihen nur in feuchter Wärme, weshalb erstere auswandern, um sich geeignete Brutplätze zu suchen. So sind z. B. in Dahomey während der Trockenzeit wohl die Imagines gefunden worden, doch keine Larven und auch nie eine Eiablage beobachtet worden. In Nigeria verlassen die Fliegen zur Trockenzeit gänzlich das Innere der Dörfer und die Misthaufen der Ställe, um ihre Eier unmittelbar am Ufer des Niger abzusetzen, in den fortwährend feuchten Sand. Morast und stagnierendes Wasser werden vermieden. Unsere *Stomoxys calcitrans* kann sich also als fertiges Insekt sehr verschiedenen Lebensbedingungen anpassen, kann hohe und niedere Temperaturen vertragen — ihr Larvenleben jedoch ist an bestimmte Bedingungen gebunden. Klimatische Faktoren zwingen die Fliegen zu einer Aenderung ihrer Eigenschaften während der Trockenperiode in bezug auf das Fortpflanzungsgeschäft: sie zwingen sie zu massenhafter Auswanderung an die Ufer der Flüsse. Die nigerischen *Stomoxys calcitrans* repräsentieren im männlichen Geschlecht eine besondere geographische Rasse, während die ♀♀ genau den Typus der auf den verschiedensten Punkten der ganzen Welt vorkommenden zeigen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Entomologische Neuigkeiten 56](#)